

Medienmitteilung vom 30. Juni 2016

AGGLOlac-Mitwirkung: Die Antworten liegen vor

Die Arbeiten zur Revision der baurechtlichen Grundordnung von Nidau schreiten planmässig voran. Dabei fliessen auch Anregungen aus der Mitwirkung vom vergangenen Herbst und die neusten Erkenntnisse ein.

327 Organisationen und Einzelpersonen haben sich anlässlich der Mitwirkung vom letzten Herbst zur AGGLOlac-Planung geäussert. Nun liegt der Mitwirkungsbericht vor, in dem die Projektgesellschaft AGGLOlac (Städte Nidau und Biel, Investor Mobimo AG) Stellung nehmen zu den eingebrachten Fragen, Anregungen und kritischen Bemerkungen. Die zentralen Aspekte der Planung fanden bei einer klaren Mehrheit der Mitwirkungsteilnehmenden ein positives Echo, so beispielsweise die urbane Hafensperrpromenade, der Freiraumgürtel mit Seeuferweg, die dichte Überbauung und die weitgehend autofreie Gestaltung des Quartiers. Überwiegend kritisch ausgefallen sind die Stellungnahmen zum geplanten Hochhaus am Barkenhafen.

An einer Medienkonferenz am Donnerstagmorgen zeigten sich die Behörden von Nidau und Biel zufrieden mit dem Mitwirkungsverfahren. «Es hat uns bei der Suche nach guten Lösungen weitergebracht», sagte die Nidauer Stadtpräsidentin Sandra Hess. Die Eingaben hätten aber auch gezeigt, dass sich die Ansichten der Bevölkerung oft widersprechen: «So wünschen sich nahezu gleich viele Mitwirkende mehr Parkplätze wie weniger Parkplätze.» Auch die Konzentration der Baukörper zugunsten eines grosszügigen Freiraumgürtels werde zwar begrüsst, die geplanten Maximalhöhen der Gebäude sowie das Hochhaus hingegen würden häufig kritisiert. Der Mitwirkungsbericht gehe auf solche Widersprüche ein, sagte der Bieler Stadtpräsident Erich Fehr: «Die bauliche Verdichtung beispielsweise ist ein zentrales Anliegen von AGGLOlac, an dem wir festhalten. Sie garantiert einen haushälterischen Umgang mit dem Boden und ermöglicht, grosse Freiflächen für die Allgemeinheit auszusparen.» Urbane Dichte habe im Übrigen grosse Qualitäten, wie man an den Altstädten sehe, meinte Fehr. «Im neuen Quartier wird sich niemand beengt fühlen. Und die Lebensqualität wird sehr hoch sein.» Wie man sich das Leben im Seequartier etwa vorstellen kann, zeigen neue Visualisierungen, die auf der AGGLOlac-Webseite veröffentlicht worden sind. Es handelt sich um massstabgetreue Bilder aus der Fussgängerperspektive, die zum ersten Mal einen realistischen Eindruck vermitteln. Details wie die Gestaltung der Fassaden werden allerdings erst in einer späteren Planungsphase festgelegt.

In den kommenden Monaten laufen die Arbeiten an der Revision der Zonenplanung und des Baureglements von Nidau weiter. Dabei fliessen Anregungen aus der Mitwirkung sowie neue Erkenntnisse – etwa in den Bereichen Verkehr und Energieversorgung – mit ein. Die öffentliche Auflage soll noch in diesem Herbst stattfinden. Nach einer allfälligen weiteren Überarbeitung werden die Stimmberechtigten von Nidau Ende 2017 oder 2018 abschliessend über die revidierte baurechtliche Grundordnung befinden. Gleichzeitig wird in Nidau und in Biel über die Verkäufe des Landes an den Investor abgestimmt. Sandra Hess äussert sich optimistisch: «Auch wenn einzelne Aspekte umstritten bleiben werden, hat die Mitwirkung gezeigt, dass wir auf dem guten Weg sind. Die Bedeutung von AGGLOlac für die Entwicklung unserer Region wird erkannt und die Qualitäten der geplanten Stadterweiterung werden mehrheitlich gewürdigt.»

Weitere Auskünfte erteilen:

Sandra Hess, Stadtpräsidentin Nidau, Tel. 079 415 52 21

Erich Fehr, Stadtpräsident Biel, Tel. 032 326 11 01

Hinweis: Der Mitwirkungsbericht und die neuen AGGLOlac-Visualisierungen stehen auf www.agglolac.ch zum Download zur Verfügung.